

Kaufte man sich vor hundert Jahren¹⁾ einen Regenschirm, begab man sich in die Stadt ins Fachgeschäft. ²⁾ Regenschirme gab's fast nur in einer Farbe. ³⁾ Marke⁴⁾ und Modell⁵⁾ wurden sorgfältig gewählt, der Schirm im Laden mehrmals auf- und zugeklappt, um Funktion und Qualität⁶⁾ zu prüfen. Regenschirme waren damals recht teuer. ⁷⁾ War der Schirm nach langem Gebrauch defekt, ging man wieder ins Fachgeschäft, wo der Schirm dann fachmännisch repariert wurde, zu einem Bruchteil des Kaufpreises. ⁸⁾ Und als dann 1934 der



Der fliegende Robert von 1845



Wäre der Flug mit einem heutigen Regenschirm möglich?

teleskopartig zusammenschiebbare Regenschirm erfunden wurde, diese ersten „Knirpse“ auf dem Markt erschienen, waren die nur für wohlhabendere Leute erschwinglich. Heute kriegt man Knirpse oft gratis als Werbegeschenk. Man kauft sie⁹⁾, wenn man in der Stadt vom Regen überrascht wird und lässt sie dann oft irgendwo liegen. Krümmt ein Windstoß ein Stäbchen, ist eine Reparatur nicht möglich und der fast neue Schirm wandert in den Kehricht.

Eine solche Gesellschaft, in der Waren in großen Mengen hergestellt, billig verkauft und rasch weggeworfen¹⁰⁾ werden, in der die meisten Menschen dauernd etwas Neues kaufen, das nicht lebensnotwendig¹¹⁾ ist, nennt man Konsumgesellschaft.

- 1) Wann wurde der Regenschirm erfunden?
- 2) Welche grundsätzlichen Unterschiede zwischen einem heutigen und einem hundertjährigen Regenschirm gibt es?
- 3) Welche Farbe(n) hatte früher ein Regenschirm?
- 4) Inwiefern war damals die Marke wichtig?
- 5) Nach welchen Prinzipien wurde früher das Modell ausgewählt?
- 6) Wie lange dürfte ein um 1900 gekaufter Schirm durchschnittlich in Gebrauch gewesen sein?
- 7) Wie viel bezahlte man um 1900 etwa für einen normalen Regenschirm?
- 8) Wieso werden Regenschirme heute kaum mehr repariert.....
- 9) Wo kann man heute Regenschirme kaufen?
- 10) Bei einigen heutigen Produkten ist die fachgerechte Entsorgung bedeutend teurer geworden als die Herstellung. Beispiele? Wie begegnet man diesem Problem?
- 11) Nichtlebensnotwendiges sind z.B. Luxusgüter. Doch kaufen wir oft sog. Accessoires, mit dem Prädikat „nice-to-have“ gekennzeichnet. Wer verkauft die? Wo sind sie im Warenhaus zu finden?

Und noch dies: Es klingelt an der Tür. Ein lächelnder Mann tritt herein und schmeißt eine Ladung Dreck auf den Teppich. Dann packt er einen eleganten Staubsauger aus – und schwups! Schon ist der ganze Dreck weg! Die Hausfrau staunt, der Staubsaugervertreter legt den Kaufvertrag hin und der Ehemann unterschreibt - obwohl er den nicht unbedeutenden Betrag gar nicht zur Verfügung hat.

- Wann spielt diese Szene etwa?
- War das neue Gerät überhaupt nützlich?.....
- Wie hieß das Zauberwort der Finanzierung?
- Wieso gibt es solche Szenen heute kaum noch?